



Medienmitteilung vom 2. Dezember 2011

Dialog zur nachhaltigen Landwirtschaft am regionalen Vorbereitungstreffen der UNECE

Jetzt handeln für die Ernährungssicherung der Menschen von morgen

Landwirtschaft soll an der Rio-Konferenz 2012 als zentrales Thema behandelt werden. Das fordert Biovision mit über hundert weiteren internationalen NGOs. Im Rahmen des regionalen Vorbereitungstreffens der Wirtschaftskommission der UNO für Europa (UNECE) in Genf trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, der UNO, dem privaten Sektor sowie der Wissenschaft zum Dialog.

Das Fazit aus dem Weltagrарbericht IAASTD lautet: Nur eine Landwirtschaft, die zugleich ökonomisch, sozial und ökologisch verträglich ist, fördert die Entwicklung im ländlichen Raum, bekämpft die Armut und führt zu Ernährungssicherheit. Diese Prämisse wurde in Genf von verschiedenen Seiten diskutiert, anlässlich der vom Bundesamt für Landwirtschaft unterstützten Veranstaltung „Wirkungsvolles Handeln in nachhaltiger Landwirtschaft an der Konferenz Rio+20“, welche die Stiftung Biovision zusammen mit dem Millennium Institute, dem Netzwerk More and Better und der internationalen Dachorganisation des ökologischen Landbaus IFOAM organisierte. „Das Gleichgewicht zwischen nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährungssicherheit ist nicht neu, sondern war bereits Tausende von Jahren Praxis, die von der Industrialisierung und Technologie überschattet wurde“, erklärte Salman Bal, Mitarbeiter der ständigen Mission der Schweiz beim Büro der Vereinten Nationen und den anderen internationalen Organisationen in Genf. Der Klimawandel, Ereignisse wie Fluten und Dürren, das Bevölkerungswachstum sowie höhere Nahrungsmittelpreise hätten das Thema nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherung nun wieder aufs Tapet gebracht, erklärte er weiter.

Problem der Verteilung

„Warum gehen heute eine Milliarde Menschen hungrig zu Bett?“, fragte Asad Naqvi, Mitglied des Green Economy Teams des UNO-Umweltprogramms UNEP. Nicht etwa, weil zu wenig Kalorien produziert würden, sondern wegen Verlusten entlang der Produktionskette, von der Ernte bis zum Konsum, und wegen der ungleichen Verteilung. Naqvi wies darauf hin, dass 40 Prozent der Weltbevölkerung rund 5 Prozent des weltweiten Einkommens erwirtschaften, wobei die Mehrheit davon existenziell von der Landwirtschaft inklusive Waldwirtschaft und Fischerei abhängig ist. Investitionen, um die Landwirtschaft, insbesondere die kleinräumige Landwirtschaft, produktiver und nachhaltiger zu gestalten, bedeute für diese drei Milliarden Menschen einen Zuwachs an Wohlfahrt, was wiederum entscheidend zum wirtschaftlichen Wachstum und zur Armutsbekämpfung beitrage, erklärte er weiter.

Bereits heute wird genügend Nahrung für neun Milliarden Menschen produziert. Vor allem die Zugänglichkeit von Wasser, Land und Nahrung für Individuen sei zentral, zeigte sich David Nabarro, UNO-Generalsekretär für Ernährung und Ernährungssicherheit, überzeugt. Genau dies vermag eine von Kleinbauern praktizierte Landwirtschaft zu leisten, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Sie ist zudem resistenter gegen Effekte des Klimawandels und fördert die Eigenständigkeit der Bäuerinnen und Bauern, zum Beispiel bezüglich Saatgut- und Düngerproduktion.

1

Stiftung für ökologische Entwicklung
Fondation pour un développement écologique
Foundation for ecological development



Biovision Schaffhauserstr. 18, 8006 Zürich/Switzerland, Tel. +41 44 341 97 18, Fax +41 44 341 97 62, info@biovision.ch, www.biovision.ch, PC-Konto 87-193093-4



Lösungen sind bekannt

„Lösungen liegen mit dem Weltagrарbericht IAASTD seit 2008 auf dem Tisch“, erklärte Hans R. Herren, Präsident von Biovision und des Millennium Institute. „Erstens braucht deshalb die Landwirtschaft nun einen prominenten Platz auf der Rio+20-Agenda. Zweitens soll diese Konferenz eine Organisation mit der Umsetzung der Resultate des IAASTD beauftragen. Diese könnte dann von den Empfehlungen im Bericht Handlungsoptionen für Regierungen auf nationaler Ebene ableiten.“ Dafür ist es gemäss Herren nach den drei seit der Publikation des Berichts verstrichenen Jahren höchste Zeit: „Wenn wir jetzt nichts tun, werden wir an der Konferenz Rio+30 noch immer über dasselbe diskutieren“, warnte er.

Die Ergebnisse des UNECE-Vorbereitungstreffens werden am 15. und 16. Dezember anlässlich des zweiten Intersessional Meetings der Rio-Konferenz 2012 in New York präsentiert. Biovision setzt sich im nächste Schritt dafür ein, dass das Thema nachhaltige Landwirtschaft im Vorentwurf des Verhandlungsdokuments für Rio+20 Eingang findet, der voraussichtlich im Januar publiziert wird.

Weitere Informationen:

www.biovision.ch

www.timetoactrio20.org

Auskünfte und Bildmaterial:

Ania Biasio, Kommunikation und Kampagnen, +41 44 500 49 84

